

erschließt jeden Mittwoch und Samstag.
Bezugspreis:
Anzeigen...

Die Kompass.

Curitiba - Staat Paraná - Brasilien.

Anzeigen werden in Curitiba bis Dienstag bzw. Freitag mittag angenommen...
Anzeigenpreis:
Die Zeitschrift oder deren Raum...

Agenten des "Kompass":
Staat Santa Catharina: São Bento: P. Hendrich Jr.
Staat São Paulo: São Paulo: P. Hendrich Jr.

Agenten des "Kompass":
Staat Santa Catharina: São Bento: P. Hendrich Jr.
Staat São Paulo: São Paulo: P. Hendrich Jr.

Brasilien.

Unter dem Titel "Brasilien, die jüngste Großmacht"
des brasilianische Propaganda-Kommissionen in Europa...

tor überhaupt nicht vor. Eben deshalb nicht, weil die
Temperaturschwankungen geringfügig sind.

destonstitution, die Staaten werden nach ihren Kon-
stitutionen und Gesetzen, die Municipien nach den
Staatsgesetzen und Municipalordnungen verwaltet.

nein und Fremden, die das Land bewohnen, in glei-
cher Weise die Anverwandtschaft aller Rechte auf Freiheit...

Geschichtliches und Geographisches.

Zunächst wird ein kurzer Ueberblick über die Ge-
schichte Brasiliens gegeben von der Entdeckung durch
Pedro Cabral im Jahre 1500 bis zur Jetztzeit.

Der Sterblichkeitskoeffizient betrug in
St. Petersburg 30,5 S. Paulo (Bras.) 20,8
Rio de Janeiro (Bras.) 20,7

Die Oberhöchste der Bundesregierung erstreckt sich
auf alle nationalen und Bundesangelegenheiten, d. h. a)
äußere Angelegenheiten, Abschluss von Verträgen...

Das Domizil ist unerschütterlich: niemand darf zur
Nachzeit, es sei denn in Verfolgung eines Verbrechens,
ohne Genehmigung des Bewohners ein Haus betreten...

Klima.

Das Klima wird als ein für die Europäer im all-
gemeinen sehr günstiges geschildert. Durch geeignete hy-
gienische Maßregeln ist Brasilien wie kein anderes Land...

Über die Verfassung Brasiliens wird unter anderem
folgendes gesagt: Brasilien ist eine Bundesrepublik.
Die Vereinigten Staaten Brasiliens sind aus einem
ewigen und unauflösbaren Zusammenschluß der alten
Provinzen hervorgegangen.

Die Einzelstaaten ihrerseits besitzen freies Verfügungs-
recht über ihre Domänen und Bergwerke, soweit die
betreffenden Territorien nicht für die Landesverteidigung
und den Bau von Bundesbahnen in Frage kommen.

Bestimmungsort für die Kolonialwaren waren
Lissabon, Porto, Setúbal, Figueira, Camlinda und Vico.
Der Import wurde durch die brasilianischen Häfen
Bahia, Rio, Pernambuco, Pará, Maranhão vermittelt.

Feuilleton.

Der graue Mann.

Am nächsten Tag noch meldete sich durch Zufall Albert
... "Ich will nachsehen - sie soll ja erst morgen kom-
men. Vielleicht hat sie in einer Ahnung Ihrer geheimen
Gehmlichkeit Jean vorausgeschickt."

"Ich will nachsehen - sie soll ja erst morgen kom-
men. Vielleicht hat sie in einer Ahnung Ihrer geheimen
Gehmlichkeit Jean vorausgeschickt."

seine Lippen, bis die letzte Schüssel leer vom Lische
getragen wurde. Dann aber ergiff er das Wort.
"Also, das erste ist, daß Diebe in der Stadtwohnung
waren!"

"Ganz richtig, das konnte der Portier nun aber
freilich damals noch nicht wissen. Aber daß es ein
Dieb war, davon war er doch überzeugt. Er sah also
vor allem nach, ob etwas fehlte, und fand alle Ver-
fälschungen an Ort und Stelle."

(Fortsetzung folgt.)

See Dom João von Braaganza, der nach dem Tode von Dona Maria I. (1816) Königin von Portugal wurde, landete am 19. Januar 1808 in Bahia. Seine erste Regierungshandlung war das Dekret vom 28. Januar 1808, dem zufolge sämtliche brasilianische Häfen allen fremden Schiffen geöffnet wurden. Auf importierte Waren wurde ein Zoll von 24% erhoben.

Das Dekret vom 28. Januar 1808 war durch die politischen Verhältnisse Europas diktiert worden. Für Brasilien waren die Folgen unabsehbar. Die Abhängigkeit vom portugiesischen Handel war damit wie mit einem Schläge beendet. In dem Maße, in dem Portugal sank, hob sich Brasilien. In handelspolitischer Beziehung trat England an die Stelle Portugals. Englische Kaufleute ließen sich in Rio, Bahia und Pernambuco nieder. In dem Erlaß vom 19. Februar 1810 wurden die englischen Schiffe bereits vor denen der anderen Völker bevorzugt. Der englische Import unterlag nur noch einem Zoll von 15%, während für die anderen Nationen, Portugal eingeschlossen, eine Taxe von 16% (gegen 24% früherer Jahre) bestand.

Nach dem Frieden des Jahres 1814 fand in Europa ganz allgemein ein lebhafter kommerzieller Aufschwung statt. Portugal hatte seinen Teil daran, doch gelang es ihm nicht mehr, die an England elenbüchtige Führungsrolle im internationalen Handel wiederzugewinnen. Brasilien importierte damals an erster Stelle Manufakturwaren; es exportierte Rohzucker und weißen Zucker, Brauntweiln, Gold, Baumwolle, Leder, Kaffee, Kakaó, Holz und Indigo.

Das Jahr 1817 leitete für Brasilien die lange Zeit innerer und äußerer Unruhen ein. Der Handel mußte notwendigerweise davon in Mitleidenhaftigkeit gezogen werden. Finanznot und Schwierigkeiten aller Art blieben nicht aus. Im Jahre 1820 sah sich Dom João VI. infolge einer Revolte in Porto genötigt, die Konstitution zu bewilligen. Im April 1821 verließ er Brasilien, um sich nach Lissabon einzufinden. Sein Sohn Dom Pedro blieb als Regent in Rio zurück.

Auf die Befreiung des brasilianischen Handels von dem portugiesischen Joche folgte nunmehr die politische Emanzipation des Landes. Im Jahre 1822 erklärte Dom Pedro die Unabhängigkeit Brasiliens.

Der Handel lebte, wenn auch langsam, auf. England verlor die führende Rolle. Seit 1815 verlor man auch französischerseits den Handel mit Brasilien zu heben. Dem stand jedoch im Wege, daß die französischen Schiffe leer heimkehren mußten, da Frankreich im Interesse der eigenen Kolonien jeden Import brasilianischer Produkte ablehnte. Französische Waren fanden deshalb in Brasilien ungeheuer hoch im Preise, und dem konnte erst abgeholfen werden, als die französischen Schiffe mit brasilianischem Ebenholz und Polianther rüchteschädler wurden. Schon waren auch französische Handelshäuser in Rio und anderwärts gegründet worden, als der französisch-brasilianische Handelsvertrag vom 8. Januar 1826 (der freilich Frankreich mehr als Brasilien zugute kam) die Handelsbeziehungen beider Länder auf eine neue Grundlage stellte. Im Jahre 1827 betrug der französische Import aus Brasilien 13 524 414 Frs., der Export nach Brasilien 11 435 908 Frs. Er war im Jahre 1836 auf 25 220 789 Frs. angewachsen, während der französische Import auf 10 334 772 Frs. hinabgefallen war.

Der Handel mit Portugal nahm auch in diesen Zeitaltern dauernd ab. In den Jahren 1836/37 betrug der Gesamtwert des brasilianischen Außenhandels mit allen Ländern ca. 70.000.000\$, wovon 40.000.000\$ auf den Export, 30.000.000\$ auf den Import fielen. Dieser Ueberschuß des Exports über den Import hielt bis zum Jahre 1860 an. Dann erst trat der Umschwung ein. Von 1861 an bis auf den heutigen Tag (einige wenige Jahre ausgenommen) ist Brasilien in der glücklichen Lage, mehr zu exportieren als zu importieren. 1909 betrug der Import 37 111 748 Pfd. Sterling, und der Export 63 724 440 Pfd. Sterling.

Für die einzelnen Produkte des brasilianischen Exports stellt sich die Herkunft aus den betreffenden Staaten Brasiliens dar: das Amazonas und Pará hauptsächlich Kautschuk liefern, den Male in erster Linie Paraná, den Tabak Bahia, Gold und Mangan Minas Geraes, brasilianische Röhre Pará und Amazonas, Polianther Rio und Bahia, Feilzucker Mato Grosso und Rio Grande do Sul, Diamanten Bahia, Guayana Rio, Kaffeebäder Manaus, Bananen und Früchte hauptsächlich Santa Catharina.

Dem Aufschwung des Handels entspricht naturgemäß die Entwicklung der Schifffahrt, freilich nicht in dem Sinne, daß dieser große Aufschwung der nationalen brasilianischen Handelsmarine ohne weiteres zugute gekommen wäre. Viel eher läßt sich das Gegenteil behaupten. Als die brasilianischen Häfen im Jahre 1808 dem freien Weltverkehr geöffnet wurden, konnten die brasilianischen Schiffe die Konkurrenz nicht mehr aufnehmen; sie wurden in erster Linie von den englischen verdrängt. Die Küstenschifffahrt blieb zunächst der einheimischen Flagge vorbehalten; wurde dies Privileg im Jahre 1866 aufgehoben, so mußte es im Jahre 1892 wieder in Kraft gesetzt werden, wollte man die einheimische Schifffahrt nicht gänzlich preisgeben. Nach einer Statistik des Jahres 1901 betrug die Zahl der brasilianischen Schiffe für internationalen Verkehr und Küstenfahrten zusammengerendert 812 mit einem Tonnengehalt von 217 730.

Nach heute behauptet die englische Flagge im brasilianischen Handel die erste Stelle; es folgt an zweiter Deutschland, an dritter Frankreich, an vierter Italien. Von der südamerikanischen Union haben zwei, vor allen die Royal Mail und die Hamburg America Linie, ihre Schiffe allen modernen Anforderungen angepaßt, während sich die Messageries Maritimes in ihrem Verkehr mit brasilianischen Häfen noch immer der alten Schiffe bedienen.

Das Beste für die Zähne — Dentiaphainos.

Inland.

Curitiba. Am vorigen Montag lehrte der hochwürdige Herr Bischof Dom João Francisco Braga von einer mehrtägigen Firmungstournee in den Pfarren von Lapa und Rio Negro zu rück.

Dr. Hugo Gutierrez Elias, würt. zum Staatsanwalt für Rio Negro ernannt wurde, hat am 27. v. Mts. sein Amt angetreten.

Zwei Paranaenier machen dem Namen ihres Vaterlands besondere Ehre auf der Ausstellung in Brüssel. Die beiden Künstler João João und João Turin. Sie in der Abteilung für schöne Künste ausgestellten Arbeiten finden allgemeine Achtung und Bewunderung.

Die beiden Herren erhielten ihre erste Ausbildung im heiligen Seminar.

Es verläutet, daß 220 Mann des heiligen Jahrgabattalions an der großen Parade teilnehmen werden, welche am 7. September in der Bundeshauptstadt stattfinden wird. Der Staatspräsident hat sein Möglichstes versprochen, daß die jungen Leute ohne Schwierigkeiten auf der Reise sich beteiligen können.

Unter der Leitung des Musikprofessors Raul Menzinger veranstaltete der Verein „Carlos Gomes“ am letzten Sonnabend im Saale der Thalla ein wohl gelungenes Konzert, das 6. seit seinem jährigen Bestehen. Sowohl von Schülern als auch von Damen wurde auf dem Pianino recht Anerkennenswertes geleistet. Großen Beifall fanden besonders die von einigen Damen in mehreren Sprachen gesungenen Solovorträge.

Vorgestern starb hier Herr Wilhelm Weizang, Sohn des Herrn Bernhard Weizang. Das Begräbnis fand gestern um 4 Uhr nachmittags unter großer Beteiligung statt. Den trauernden Hinterbliebenen unter herzlichem Beileide.

Fructas Duches.

Früchte-Sorvete in feinen Bisquits.

Grenztreit. Das Regierungsblatt „A Republica“ beanstandet in einem Artikel das Manifest, welches das „Comité Central de Unimos“ an das Volk erlassen hat, weil in demselben mit seinem Worte die Bemühungen erwähnt werden, welche sich die Staatsregierung und die Vertreter des Staates im Bundeskongresse gegeben haben, um eine Entscheidung zu gunsten Brasiliens herbeizuführen. Die Zentralkommission ist natürlich über den Artikel unzufrieden und rechtfertigt sich in einer Zuschrift an das „Diario da Tarde“. Im Interesse des Staates ist die Polemik ganz sicher nicht. Wenn man in Paraná nicht einig ist, wenn man die Schuld an der unglücklichen Entscheidung entweder den Vertretern im Bundeskongresse oder aber dem Advokaten zuschreibt und wenn man sich in der Presse beschwert, dann dient das sicher nicht dazu, die Richter des Supremo Tribunal für die Sache unseres Staates zu gewinnen.

Besteckte Hege gegen das Deutschtum. Vor nicht langer Zeit haben wir uns genötigt, einige Korrespondenzen aus Joinville, welche im heiligen „Diario da Tarde“ veröffentlicht waren, etwas niedriger zu hängen bzw. die Beleidigungen gegen das Deutschtum, welche dieselben enthielten, zurückzuweisen und die Unwahrheiten, von denen sie strotzten, aufzudecken. Es fiel uns damals auf, daß der Korrespondent keine deutschfeindlichen Ergüsse nicht in einem Blatte in Santa Catharina, sondern im heiligen Diario ablagerte. Der Grund hierfür mag wohl der gewesen sein, daß der Schreiber sich mit den Leitern des heiligen Blattes in einer Gesinnung glaubte und wußte. Die Zettlungen von Florianopolis hätten sich wahrscheinlich nicht dazu hergegeben, die tendenziöse Korrespondenz aufzunehmen. Daß die Schreiber im „Diario da Tarde“ mit dem bearnnten Naimundo da Silva aus Joinville ungeschäft über einen Stamm gehören sind, dafür haben sie in den letzten Tagen wieder einmal den Beweis geliefert. Wenn dieselben der Ansicht wären, daß französische oder japanische oder sonstige Instrukteure den Deutschen vorzuziehen seien, dann könnte man ihnen keinen Vorwurf darüber machen. Wenn sie aber schreiben, Brasilien solle sich Instrukteure aus den deutschen Kolonien kommen lassen, wo vor einigen Jahren die ausländischen Schwarzen den deutschen Truppen einige Niederlagen beibrachten, so bewiesen sie hierdurch, daß es ihnen darum zu tun ist, das Deutschtum herabzusetzen. Auch nur Haß und Widerwillen konnte den Kommentator diktieren, welchen das Blatt zu einem ganz falschen Telegramme aus Montevideo über einen dem Trunte ergebenden Kommandanten geschrieben hat. Das Telegramm sagte, den Kommandanten der deutschen Fregatte „Schwarzbein“ habe man auf der Reise binden müssen, weil er beständig betrunken gewesen sei und eine beständige Gefahr für das Schiff und die Besatzung gebildet habe. Man kann von der Redaktion des Diario nicht verlangen, daß sie weiß, daß es bei der deutschen Marine keine Fregatenschiffe mehr gibt und daß kein einziges deutsches Kriegsschiff jenen Namen hat; aber wenn das Blatt sich herausnimmt, zu sagen, so ein Saufbold werde doch sicher zu der Wilson gehören, welche die brasilianische Marine instruieren solle, dann ist das eine freche Beleidigung des Deutschtums. Besser, der die betreffenden Artikel gelesen hat, muß sagen, daß der Herr Konjul E. Heinz recht hat und sich noch sehr milde ausdrückt, wenn er in einer Berichtigung an das Blatt sagt, daselbe habe in der letzten Zeit eine offensbare Voreingenommenheit gegen alles bewiesen, was sich auf das deutsche Element beziehe. Natürlich will „Diario da Tarde“ die Ansicht des Herrn Konjul nicht gelten lassen. Es gibt Leute, die nie eingesehen, daß sie auf falschem Wege sind; und wenn man ihnen auch hundertmal beweist, daß sie im Irrtum sind; sie bleiben dabei, daß sie und sie allein recht haben. Im übrigen brauchen die Deutschen die häßlichen Bemerkungen des Diario nicht traglich zu nehmen. Bäldest hat einmal gesagt: „Was kann der Krüchler dafür, daß die Dohlen ihn umflattern!“ Solange die Deutschen durch ihren Fleiß ihre Tätigkeit usw. an der Spitze des Fortschrittes marschieren, werden sie von Mörglern und Neidern umflattert werden.

Petit Beurre Duches extrafeine Butterbisquits.

Marshall Hermes erwählter Präsident. Am 29. v. Mts. abends 10 Uhr wurde die Disputation über die Bundespräsidentenwahl geschlossen und bei der darauf folgenden Abstimmung Marshall Hermes mit 163 gegen 53 Stimmen als erwählter Präsident anerkannt. Kurz darauf feierten die Anhänger des Marshalls den Sieg durch einen Umzug durch die Hauptstraßen der Bundeshauptstadt. Von einigen Nordbräuten wird telegraphiert, daß die Proklamierung des Marshalls auch dort gefeiert worden ist. Hier in Curitiba wurde die Nachricht wohl infolge der Entscheidung im Grenzstreite ziemlich bald ausgenommen.

Brahma-Bock und Antarectica sind die besten Marken.

Eine schreckliche Mordtat wurde am 26. v. Mts. in der Stadt Santos begangen. Um etwa 5 Uhr morgens ermordete der Zahnmeister der Raiffeisenschiff, Anisio Taavares, ein gewisse Laura de Barros, in deren Hause er sich nachts aufgehalten hatte, indem er ihr mit einem Rasiermesser den Hals durchschnitt. Darauf schickte er den Nachbar Lauras, dem er sagte, daß sie Selbstmord begangen habe, zur Polizei, um dieses zu melden. Er selbst begab sich auf die Suche nach dem

Kassierer der Raiffeisenschiff, Flavio Martins, den er in einem Straßenbahnwagen traf. Anisio setzte sich zu Martins, bejahte seine Frage, bot ihm Zigaretten an und zog plötzlich, gerade als der Wagen dem Hause Lauras gegenüber war, einen Revolver und schoß selbst zwei Mal auf alle sechs Augen ins Gesicht. Der Martins jant lautlos zusammen und war auf der Stelle tot. Anisio Taavares sprang aus dem Bond, stellte sich in das Haus Lauras und erschoss sich. Das Tatlied in das Haus Lauras und das unbegrenzte Vertrauen seines Chefs, bejahte die Verbrechen mit Überlegenheit, beweist ein Brief, den er abends vorher an den Polizeileutnant Dr. Blas Bueno geschrieben hat, in welchem er die Mordtat anzeigt und ihn bittet, von der gerichtlichen Obduktion seiner und Lauras Leiche abzusehen. Ueber den Grund der schrecklichen Tat liest man noch im unklaren. Man vermutet zwar, daß Eifersucht habe Anisio Taavares dazu geführt; aber ebenso viel Anrecht auf Wahrscheinlichkeit hat die Ansicht, daß Anisio sich von Martins verfolgt glaubte, dem er die Raiffeisenschiff anonymer Briefe an die Direktion der Raiffeisenschiff gegen ihn zuschrieb.

Brahma-Porter und Antarectica Calmbach, stärkend wirkend, werden speziell ärztlich empfohlen für stillende Mütter.

Konferenzsasse. Voraussichtlich wird der Nationalkongress jetzt nach Proklamierung des zukünftigen Präsidenten und Vizepräsidenten der Republik sich aufs neue mit der Konstitutionsfrage beschäftigen. Wie „Jornal do Commercio“ annimmt, ist die Regierung einer großen Mehrheit für die Erhöhung des Altersstandes auf 16 Jahre. Das Blatt meint sogar, daß selbst 17 oder 18 d. die bis zur definitiven Beschlußfassung erreicht sein dürften, durchzuführen wäre. Der betreffende Entwurf wird wahrscheinlich nicht vor Ende September unter Dach und Fach gebracht werden.

Theodor Meynberg. Am 7. Juli starb in Hamburg Herr Theodor Meynberg. Derselbe war mehr als 25 Jahre Hamburger Vertrauensmann des St. Raphaelvereins zum Schutze katholischer Auswanderer und hat als solcher in rastloser unermüdlicher Tätigkeit, die ihm die höchste Anerkennung aller Kreise, mit denen der Verlorene in Berührung kam, gewonnen, ungeschätzten Tausenden von Auswanderern in den verflochtenen Jahrzehnten in der selbstlosen Weise mit Rat und Tat zur Seite gestanden. Auch unter den hier in Brasilien lebenden Deutschen sind nicht wenige, die dem allzeit hilfsbereiten, trefflichen Manne zum Danke verpflichtet sind, und die Kunde von seinem plötzlichen Hinscheiden mit innigem Bedauern aufnehmen werden. Sie alle werden dem treuherzigen Mentor so vieler Europäer gewiß ein dankbares Andenken bewahren. In seiner iber aus verdienstvoller Tätigkeit als Vertrauensmann des St. Raphaelvereins ging der Verlorene voll und ganz auf, ihr widmete er alle seine Kraft, auch noch, als Kränklichkeit und körperliche Beschwerden den unermüdbar tätigen Mann heimsuchten. Von dieser Religiösität befehl, lag er leider zu früh dahingefahren ohne ebenso verantwortungsvolle wie einflussreiche Stellung durchaus ideal auf; trübten Lohn und materielle Vorteile verdammt er. Das hohe Ansehen, dessen er sich erfreute, die ausgebreiteten, einflussreichen Verbindungen, die ihm seine Stellung verschaffte, die großen Erfahrungen und Kenntnisse, die eine jahrzehntelange Tätigkeit im Brennpunkte des deutschen Handels- und Schifffahrtslebens naturgemäß mit sich brachte, hätten ihn ohne Mühe in den Stand gesetzt, ein Vermögen zu erwerben. In bescheidenen Verhältnissen lebend, schlicht und einfach, führte er sein Amt mit treuester Gewissenhaftigkeit und seltener Eigenangewandtheit. Das unbedingte Vertrauen und die hohe Wertschätzung, deren er sich in allen Kreisen Hamburgs erfreute, bei Katholiken wie Protestanten, bei seinen Schutzbefohlenen wie bei den großen Reedereien und Schifffahrtsgesellschaften, bei weltlichen wie geistlichen Behörden, waren der schönste und wohlverdienteste Lohn eines jahrzehntelangen, im Wohle der Allgemeinheit ausgehenden selbstlosen Wirkens. R. i. p.

Teutonia, Bock-Ale und Monopol geben guten Appetit.

Staat Santa Catharina.

Santo Amaro. (Korresp.) In Santo Amaro do Cubatão herrscht begründete Furcht, die Kinderleuse, die in den benachbarten Pfarren so furchtbar mit dem Vieh aufgedrückt hat, möge sich nach hier verpflanzen. Die Väter riesen schon mehrfach das Volk zusammen und geben Mittel an, wie der Gefahr entgegen zu wirken ist. Der „Vollstörerin“ telegraphierte an den Aerbauminister bezüglich der Epidemie.

Serr Coronel Anton Lehmlühl fiel vor ca. 14 Tagen so unglücklich von einer Leiter, daß man einige Tage hindurch nicht ohne Sorge um sein Leben war. Gott sei Dank wich die Gefahr und der Herr kann wieder seinen Geschäften nachgehen. (Die Redaktion beglückwünscht ihren geschätzten Abonnenten zur glücklichen Wiederherstellung.)

In Vargem Grande bei Santo Amaro wurde die Pfarrikirche gegründet, deren Leiter Herr Lehentini ist. Die deutschen Kolonisten des betreffenden Ortes haben ein großes Grundstück erworben und wollen dort ein geräumiges Schulhaus mit Lehrerwohnung errichten. Möge dem Herrn Lehrer Lehentini, dem ein tüchtiger Auf vorausgeht, eine recht gelegene Tätigkeit in Vargem Grande beschieden sein.

Sier grassieren noch immer die weißen Roden, und treten hin und wieder so auf, daß ihnen einige Menschen zum Opfer fallen. Eine zeitweilige Gellsumnahrung hat sie öfters im Geleite gehabt.

Bei den letzten starken Westwinden, die hier niedergingen, schlug der Blitz in den Turm der neuen Pfarrikirche, dessen gewaltige Mauern an zwei Stellen hartnäckig. Der Schaden beläuft sich auf etwa 100 3000.

Joinville. Ein treuerger Unglücksfall ereignete sich am 11. v. M. in der Jittagstraße im Hause des Kolonisten Hermann Stauffmeier. An einem Feuer, welches auf einem offenen Herde brannte, saßen 3 Kinder, um sich zu wärmen. Ueber dem Feuer hing die Frau des Kolonisten hatte für kurze Zeit die Küche verlassen. Während dieses Augenblickes muß wohl eines der Kinder an die Stange gestossen haben, an welcher die mit tosendem Wasser gefüllte Kessel hing. Derselbe fiel herab und der siedende Inhalt ergoß sich über einen jährigen Knaben, welcher mit dem Rücken gegen das Feuer saß. Auf das jämmerliche Geschrei der Kinder eilte die Eltern herbei, konnten aber leider nichts mehr retten. Das arme Kind, dem das Zeug von 9 1/2 Jahren werden mußte, hat soteile Brandwunden, daß auf seinem Aussehen gesehwelt werden

muß. Es ist dies wieder einer jener Fälle, welche Eltern zur Vorsicht ermahnen müssen. In Rio de Janeiro, bei der Villa de Itaipua, hat vorgelassen an Bord des „Cap Ortegai“ eine Europazeile angetreten.

Beste Nachrichten.

Deutschland. Monarchen begeben sich nach Rio de Janeiro. Kaiser Wilhelm am 18. d. Mts. seinen 80. Geburtstag persönlich zu begehen wird offiziell bestätigt. Wie verlautet, wird die Kaiserin Victoria den Kaiser begleiten. — König von Serbien, der vor einigen Monaten die Kaiserin suchte an auswärtigen Höfen gemacht hat, wird nach Unterzeichnung des Handelsvertrages mit reich-ungarn Berlin besuchend.

Armierung der Kriegsschiffe. „Hamburger Nachrichten“ melden, die im Bau befindlichen Kriegsschiffe für die deutsche Kriegsmarine werden unter anderem mit verschleuderten 45 cm Geschützen gerüstet werden, deren Mithrasradius dreimal so groß als der der englischen Kanonen von 12 1/2 Kaliber. Das Blatt fügt hinzu, die Firma Armstrong studiere seit dem Jahre 1908 das Problem der Armierung für die neuen Vinienschiffe.

Intervention der V. Staaten in Nicaragua. Die Berliner Blätter veröffentlichen den Text des Zirkular-Telegrammes der Regierung von Nicaragua an die europäischen Mächte über die Einmischung der Vereinigten Staaten von Nordamerika in die innere Politik jenes Landes. Das Telegramm wurde bereits vor einiger Zeit gesandt. Die europäischen Mächte antworteten mit dem Bedauern, daß sie die Angelegenheit nichts tun könnten. Die deutsche Regierung antwortete noch besonders, sie habe den Generalkonsul in Nicaragua Instruktionen gegeben, sich durch die Berichte über die imaginären Schiffe aufständischer Truppen nicht täuschen zu lassen.

Luftschiffahrt. Der preussische Minister der öffentlichen Arbeiten, Herr v. Breitenbach, hat bei der Luftschiffahrt beschäftigt, zu einer bestimmten eingehalten, auf welcher über die Regelung der Luftschiffahrt verhandelt werden soll.

Bei Teluge wurde eine Probefahrt mit dem Ballon „X“ unternommen. Der Ballon durchlief eine Strecke von 248 Kilometer und hielt sich in großer Höhe.

Insubordination? Telegramme aus Mexiko melden, an Bord des Kreuzers „Blücher“ sei eine Subordination infolge der Lieferung schlechter Nahrungsmittel vorgekommen. Die betreffenden Matrosen, 60 an der Zahl, seien festgenommen und zur Festung gebracht worden. Der Marineminister bemerkt die Meldung.

Ein Bankbruch. Wie aus Berlin gemeldet wird, hat die Niederdeutsche Bank Bankrott gemacht. Das Datum ereigt in Finanz- und Handelskreisen Aufsehen. Viele Kaufleute und Industrielle werden geschädigt. Der Direktor der Bank, Dhm, ist in seiner Wohnung verhaftet worden. Es ist zu erwarten, daß es sich nicht um einen finanziellen Mißerfolg handle, sondern daß Dhm für den Bankrott verantwortlich ist.

Marshall Hermes in Deutschland. Marshall Hermes da Fonseca wollte am 26. Juli in Hamburg. An Bord des großen Dampfers „America“ gehen die Direktoren der Hamburg-America Linie und die Südamerikanischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft von Marshall und seinen Begleitern ein Frühstück. Die Begleitung des Bürgermeisters Wredde bestellte die Arbeiter des Tunnels, welches unter der Erde her die beiden Teile der Stadt verbinden soll. Am 27. in der Frühe reiste der Marshall nach Rio, wo er mit allen ihm als Marshall des brasilianischen Heeres zukommenden Ehrenbezeugungen vom Intendanten der Flotte Marineflotte, Vizeadmiral Coeper, empfangen wurde. Auf Einladung des Herrn Krupp in Bohlen u. Haubach nahm Hermes in dessen prächtigen Villa Wohnung. Gegen 9 Uhr morgens wurde die Kruppische Germaniawerft beauftragt. Dann fuhr der Marshall, von den Admiralen Coeper und Bang und Herrn Krupp begleitet, auf einem Torpedoboot in den Hafen hinaus und wohnte den Übungen eines aus der Germaniawerft erbauten Unterseebootes bei. Die Herren begaben sich dann an Bord des Unterseebootes, welches darauf eine halbe Stunde unter Wasser ging. Nach der Rückkehr an Land wurde die Besichtigung der Werft fortgesetzt. Eine spezielle Einladung des Reiches folgten, besuchte Hermes auch die Kaiserliche Werft und die Arsenalen. Nachmittags fuhr er nach Berlin zurück, wo er um Mitternacht ankam. Ein Koffer mit seinen Sachen und Briefen erwies ihm die militärischen Ehren.

Am 28. Juli frühreichte Marshall Hermes im Saale des Chefs der brasilianischen Propagandakommission in Deutschland, Dr. Hans Hellborn. Der brasilianische Gesandte Dr. Zilberz da Cunha und der brasilianische Konjul P. Fritz nahmen an dem Frühstück teil. Nach Beendigung desselben fuhr der Marshall mit seinem Gefolge nach der Luftschiffahrt Witterfeld, um die Militär-Lentballons zu besichtigen. Auf Einladung des Offiziers Rehler von der Luftschiffahrtstellung nahm Hermes mit verschiedenen anderen brasilianischen Herren an einer Fahrt im Lentballon „Parveal 6“ teil. Der Ballon kreuzte eine halbe Stunde lang in einer Höhe von 200 Metern über der Stadt. Die Landung ging glatt von statten. Herr Rehler offerierte Reher den Herren Champagne. Beim Toast begrüßte Reher den Marshall und bebaute, daß er ihn und seine Begleiter nicht im „Parveal 6“ nach Berlin bringen könnte. Nachmittags lehrte der Marshall nach Berlin zurück. Er landete an Herrn Rehler ein Telegramm, in welchem er seine Verwunderung über die prächtige Fahrt im Lentballon nochmals zum Ausdruck brachte.

Dampfer mit Petroleumheizung. Die Hamburg-America Linie hat auf der West der Firma Blohm & Voß einen Dampfer von 9 000 Tonnen Gewicht bestellt, dessen Betriebskraft nur durch Petroleum mit Petroleum erzeugt werden soll. Die Hamburg-America Compagny liefert die Heißluft. Das Schiff wird eine Seiner schnelste von 12 Knoten entwickeln können.

Derblimander. Wie verlautet, werden bei den diesjährigen Herbstmanövern acht Flugmaschinen

und ein Pentballon zur Verwendung kommen. —  
 Marschall Hermes da Fonseca ist eingeladen worden,  
 dem Manöver und der großen Parade der Kaiserlichen  
 Garde beizuwohnen.  
 Der neue Staatssekretär des Äußeren,  
 Herr v. Aiberlen-Wächter, ist in Berlin eingetroffen  
 und hat am Freitag die Leitung des Auswärtigen  
 Amtes übernommen.  
 Eine Reichstagswahl. Wie ein Tele-  
 gramm aus Stuttgart (Württemberg) meldet, hat bei  
 einer Erziehungswahl für den Reichstag der sozialdemo-  
 kratische Kandidat geiegt. Nach der Wahl im Jahre  
 1907 waren die Sozialdemokraten 43 Mann hoch in  
 den Reichstag eingezogen. Durch ihre Siege bei den  
 Erziehungswahlen, welche im Laufe dieser drei Jahre in  
 verschiedenen Wahlkreisen stattfanden, mußten, ist die  
 Zahl ihrer Abgeordneten jetzt auf 50 gestiegen.  
**Österreich-Ungarn.** Keine Manöver! Wie  
 aus Wien telegraphiert wird, werden in diesem Jahre  
 die großen Manöver wahrheitsgemäß ausfallen, weil un-  
 ter den Pferden des Heeres die Maul- und Klauen-  
 seuche herrscht.  
 Ungarischer Reichstag. Das Abgeordneten-  
 haus hat das provisorische Budget und die Rekruten-  
 vorlage angenommen und so der verfassungswidrigen  
 Lage ein Ende gemacht.  
 König Ferdinand von Bulgarien ist am  
 Freitag in Wien eingetroffen und festlich empfangen  
 worden.  
**Italien.** Folgen des Zyllons. Der Post-  
 und Telegraphenminister Ciuffelli und der Unterstaats-  
 sekretär des Finanzministeriums, Angelo Pavia, berei-  
 ten das vom Zyllon verwüstete Gebiet in Norditalien.  
 Ciuffelli schätzt den allein in der Landschaft Branga  
 angerichteten Schaden auf 20 Millionen Lire.  
 Das Unwetter in Norditalien dauert an.  
 In mehreren bisher verödeten Gegenden  
 wurden die Feldfrüchte vernichtet.  
**Frankreich.** Enormer Schaden. Wie der  
 „Matin“ mitteilt, ist durch das Unwetter der letzten  
 Zeit ein Fünftel der Zerealien-Ernte in ganz Frank-  
 reich vernichtet worden. Der Schaden wird auf 2000  
 Millionen Franken geschätzt.  
**Rußland.** Offiziere verhaftet. Auf Order  
 des Kriegsministers sind acht Offiziere, darunter der  
 Oberst Anisimoff, verhaftet worden, welche angeklagt  
 sind, in der Kriegs-Intendantur Diebstähle verübt zu  
 haben.  
 Opfer der Cholera. Nach einer offiziellen  
 Bekanntmachung herrscht in 42 Provinzen des euro-  
 päischen Rußland die Cholera-Epidemie. Seit dem leg-  
 ten Mal wurden 37 626 Fälle registriert, von denen  
 16 651 tödlich verliefen. In der vorvergangenen Woche  
 kamen 13 374 Erkrankungen und 5 979 Sterbefälle vor.  
**Schweden.** Sven Hedin ein Schwindler?  
 Der Stadtholmer Schriftsteller und Journalist Johann  
 August Strindberg hat einen Artikel veröffentlicht,  
 worin er erklärt, Sven Hedin, welcher bekannt-  
 lich durch seine Forschungsreisen in Tibet berühmt ge-  
 worden ist, habe niemals diese noch andere Regionen  
 Sibiriens, die er in seinen Büchern beschreibt, gesehen.  
 Sven Hedin, so behauptet derselbe Schriftsteller, habe  
 mit seinen angeblichen Entdeckungen, die er in jenen  
 unwirtlichen Gegenden gemacht zu haben vorgebe, das  
 Publikum in großer Weise betrogen, denn er habe  
 weiter nichts getan als die Informationen kopiert, die  
 alle Karten enthalten. Wer tatsächlich jene Gegenden  
 in Sibirien erforscht habe, so schreibt Strindberg seinen  
 Artikel, sei der schwedische Forscher Renat gewesen.  
 Vorläufig haben wir keinen stiftigen Grund, anzuneh-  
 men, daß Sven Hedin die Welt betrogen hat, zumal  
 sein Gegner Strindberg als Zyniker und bis zum  
 höchsten Radikaler bekannt ist.  
**Belgien.** Bei verbotenem Spiele er-  
 lappt. Die Polizei von Ostende hat in dem großen  
 Salon der Bibliothek des dortigen Kurortes 500  
 der besseren Gesellschaft angehörende Männer und  
 Frauen beim Hazardspiel überführt. Alles auf den  
 verschiedenen Tischen eingezahlte Geld, ca. 300 000  
 Franken, wurde beschlagnahmt. Die Spieler wurden  
 zum Polizeiposten gebracht und erst nach Stellung  
 einer Kaution freigelassen.  
**Spanien.** Religiöse Frage. Die Regierung  
 erhielt vom Vatikan eine Note, in der es heißt, es sei  
 unmöglich, zu einer Verständigung zu kommen, so lange  
 die Regierung ihre neulich erlassenen Dekrete gegen die  
 religiösen Genossenschaften nicht zurückziehe.  
**Türkei.** Eine Verschwörung unterdrückt.  
 Die Polizei hat in Konstantinopel eine Verschwörung  
 gegen die Regierung entdeckt, welche von einer Tochter  
 des entthronten Sultans Abdul Hamid angezettelt  
 worden war. Wie es heißt, wollte sich die Prinzessin  
 mit einem Major, der unter der neuen Regierung  
 diente, verheiraten. Als sich jedoch die Leitung der  
 unglücklichen Partei diesem Vorhaben widersetzte, ver-  
 suchte die Prinzessin, sich durch Organisation einer  
 Revolution zu rächen.  
 Schreckliches Unglück. In Saloniki ist ein  
 Babehaus eingestürzt. 25 Frauen wurden getötet und  
 viele Personen verwundet. Die Opfer des Unglücks ge-  
 hören den vornehmsten Familien der Stadt an.  
**Vereinigte Staaten.** Eisenbahnunglück.  
 In Cleveland im Staate Ohio fand ein Zusammenstoß  
 eines Eisenbahnzuges mit einem Wagen der elektrischen  
 Straßenbahn statt. 17 Personen wurden getötet und  
 viele verwundet.  
**Kuba.** Aufstand. In Cienfuegos haben sich die  
 Truppen unter Führung des Generals Menier emp-  
 ördert. Der Aufstand ist von den Regierungstruppen un-  
 terdrückt worden. Der General und zwei seiner An-  
 gehörigen konnten verhaftet werden. Die übrigen sind in  
 die Berge geflohen.  
**Argentinien.** Folgen des Spiritismus.  
 In Buenos Aires ist eine ganze Familie, bestehend  
 aus den Eltern und vier Kindern und einer Schw-  
 her der Mutter, durch den Spiritismus trisinnig ge-  
 worden. Die Blätter berichten über dieses traurige  
 Schicksal und fordern die Polizei auf, den spiritistischen  
 Dummzug energisch zu unterdrücken.



Um bis dahin zu räumen, wer-  
 den sämtliche Winter-Artikel  
 spottbillig abgegeben.



31 Tage August 1910

13

Sonnabend

---

31 Tage August 1910

13

Sonnabend

---

1910

SCHLUSS

des

grossen

Saison-Aus-

verkaufes.

Louvre Curitybano

Man verlange Zigaretten „Musette“,  
 eine vorzügliche Mischung. — Zu haben in allen  
 besseren Konditoreien und Zigarrengeschäften.

**Pflanzen-Offerte.**  
 Dunkelblaue Riesen-Veilchen „Russica“  
 und „Californica“ à 500 rs., Cactus-  
 Dahlien-Knollen à 500 rs., gefüllte Tube-  
 rosas (Angelicas) à 300 rs., Riesen-Mur-  
 gueriten und Glockenblumen (Penste-  
 mon) à 300 rs. Rua Graciosa 287.

**Eine deutsche Frau**  
 übernimmt das Flecken und Stopfen von  
 Wäsche und Strümpfen. — Zu erfragen in  
 der Expedition dieses Blattes.

Das Beste

für Säuglinge,  
 für stillende Mütter,  
 für Reconvallescenten,  
 für Geschwächte,  
 für die Entwicklung

nur

Phosphatine Falières

Deposito:

Armazem Affonso Penna  
 Frederico Keller  
 CURITYBA — Largo do Mercado.

**Rauchen Sie Zigaretten der Marke „Mimi“**  
 die Erzeugung des XX. Jahrhun-  
 derts. Zu haben in allen Zigarrenge-  
 schäften und Konditoreien.

**Ein Arbeitsbursche**  
 wird zum sofortigen Antritt gesucht. Zu er-  
 fragen in der Buchdruckerei von  
**Alfred Hoffmann,**  
 Rua do Riachuelo Nr. 56.

**Echter Joinvillenser Orangenwein**  
 ist zu haben bei **Oskar Sabatke,**  
 Batel.

**Eine gute Köchin**  
 findet sofort Stellung bei hohem Lohn. Zu  
 melden im Armazem Affonso Penna von  
**Fr. Keller,**  
 Largo do Mercado 6 e 8.

Handwerker-Unterstützungs-Verein.

Sonnabend, den 6. August 1910,

Großer Oekonomball

mit Musik der hier weilenden deutschen Kapelle,  
 wozu die werten Mitglieder nebst deren geschätzten Familien hierdurch höf-  
 lichst eingeladen sind.  
 Eintrittskarten sind bei folgenden Herren zu haben: Hugo Rehbein,  
 Rua São Francisco; Otto Müller, Rua da Liberdade; Franz Siedel, Rua Rosa-  
 rio; Friedrich Schmidt, Rua Comendador Araujo; Ernst Wöllner (Kassierer),  
 Anton Doubock (Oekonom) und des abends bei Herrn Luiz Grummt.  
 Ordnungskomitee: Heinrich Römer, Hermann Belz, Karl Hilbert, Julius  
 Stango und Friedrich Ellender.

Anfang Punkt 8 Uhr.

Um recht zahlreiche Beteiligung bittet  
**Der Oekonom.**

Handw.-Unterst.-Verein.

Sonntag, den 7. August 1910,  
 nachmittags 2 Uhr

Ausschuss-Sitzung.

TAGES-ORDNUNG:  
 1. Verlesen des Protokolls,  
 2. Kassenbericht,  
 3. Bericht des Präsidenten,  
 4. Aufnahme neuer Mitglieder,  
 5. Verschiedenes.

Um recht zahlreiches und pünktliches Er-  
 scheinen der werten Ausschuss-Mitglieder  
 bittet  
**Der Vorstand.**

Elisabeth-Verein.

Am Donnerstag, den 4. August 1910,  
 nachmittags 3 Uhr findet in der Thalia eine  
**Monats-Versammlung**  
 statt. — Um recht zahlreiche Beteiligung bit-  
 tet  
**Der Vorstand.**

Sonntag, den 7. August,  
 nachmittags 1 Uhr

Vorstands- und Bankkommissions-Sitzung.

Um recht pünktliches Erscheinen ersucht  
**Der Vorstand.**

Deutscher Flotten-Verein

in CURITYBA.

Vereins-Sitzung

Freitag, den 5. August 1910,  
 Abends 8 Uhr im Vereinslokal Salon Hauor.

Tagesordnung:  
 1) Verlesung des Protokolls,  
 2) Andere Anträge.  
 Die geschätzten Mitglieder werden gebeten,  
 recht zahlreich zu erscheinen. Die Nummern  
 der Vereinschrift „Die Flotte“ sind, wie bis-  
 her, bei dem Schatzmeister, Herrn B. Amhof,  
 abzuholen.  
**Der Vorstand.**  
 I. A. Der Schriftführer.

Eine Kostümnäherin

findet sofort dauernde Stellung in mein-  
 em Atelier für  
**Damen- und Kindergarderobe**  
 in Blumenau. Hoher Lohn und freie  
 Reise zugesichert, ausserdem Damen-  
 begleitung auf der Reise. — Damen, wel-  
 che geneigt sind bei mir einzutreten,  
 können sich melden in der Redaktion  
 dieses Battes oder bei **Frau Witwe**  
**Henke, Rua Dr. Pedroza 169, Curityba.**  
**Klara Fleischer,**  
 Damenschneiderei in Blumenau.

Köchin.

Eine gut empfohlene in ih-  
 rem Pache tüchtige Köchin,  
 die auch das **Glanzbügeln**  
 versteht, wird für eine kinderlose Familie ge-  
 sucht. Alles Nähere bei  
**Laforge,**  
 Rua 7 do Setembro Nr. 89 — Curityba

Gesucht

2 tüchtige **Bäckergesellen**  
 in der Bäckerei von  
**Wilhelm Brunkow,**  
 Rua Amerika Nr. 56.

Gut abgelagerten  
**Ungarwein „Köpanyai“**  
 sehr empfehlenswert für **Reconvaleszen-**  
 ten verkauft billig en gros et en detail  
**Ludwig Carl Egg,**  
 Theater Hauor.



Die beste Waffe im Kampf  
 mit der Kälte

„MATTHIAS“

alter Portwein der rühmlichst bekannten Marke  
 Hauptniederlage: **Casa Schmidt, Curityba.**

Erfrischung der Mundhöhle  
**DONTIPHAINOS.**

BAHIA.

Dannemann-Charuten

empfangt und empfiehlt en gros und en detail  
**Ludwig Carl Egg,**  
 THEATER HAUER.

**Ein deutscher Knabe,**  
 der Lust hat, das **Barbier- und Friseur-**  
 geschäft zu erlernen, findet bei mir Stel-  
 lung. Anmeldungen erbitte baldigst.  
**Hugo Rehbein,**  
 Rua São Francisco.

**Zu verkaufen**  
 sind einige Häuser, gelegen in der Rua  
 Alferes Poli Nr. 30, Rua Silva Jardim Nr. 162,  
 Rua Visconde de Guarapuava Nr. 128 und Rua  
 Liberdade Nr. 32 und Nr. 34. Näheres beim  
 Eigentümer  
**Jorge Grossel,**  
 Rua da Liberdade 32.

**DONTIPHAINOS!**  
 Mundwasser und Zahnpulver  
 hergestellt in der **Schachtel 1\$500**  
 Glas 1\$500  
 Deutschen Apotheke.

**Anzeigen.**  
 2 Mädchen, welche das Putzfach er-  
 lernen wollen finden so  
 fort Aufnahme bei  
**Frau Berta Schwarz,**  
 Rua José Bonifacio Nr. 9.

Billig zu verkaufen ist: 1 Teig-Zylinder, 1 Teig-Wage, 1 vier-rädiger Federwagen, 1 zweirädiger Federwagen, 1 Pferd, 3 Pferdegeschirre, 1 Backofen-Lampe, sowie Schutzgläser, Zylinder, Dochte und Brenner.

Viuva Mathilde Bürgel, Batel.

Cruzeiro do Sul.

Renommierteste Lebensversicherungs-Gesellschaft Brasiliens.

Kapital 800:000.000.

Unfallversicherungen á 45\$ jährlich = 7:000\$000 bei Todesfall und 7\$000 pro Tag bei Arbeitsunfähigkeit, á 25\$ jährlich = 4:000\$000 und 4\$000 bei Arbeitsunfähigkeit pro Tag, á 15\$000 jährlich. Transportversicherungen = 5:000\$000 und 35\$ die Woche bei Verletzungen, die Arbeitsunfähigkeit hervorgerufen haben.

Agent: Rudolpho Speltz, Praça da Ordem Nr. 72.

Stellen-Gesuch.

Deutscher Kaufmann, 24 Jahre alt, verheiratet, perfekt in Buchhaltung, Korrespondenz und übrigen Kontorarbeiten, mit guten Zeugnissen, sucht sofort Stelle.

Offerten unter E. M. 100, postlagernd São Francisco (Staat Sta. Catharina).

1-2 gute Möbeltischler finden Beschäftigung in der Möbelschreinerei von Paul Leindorf, Rua Assunguy, São Lourenço.

Zwei gute Blockfuhrleute

mit eigenem Fuhrwerk werden gesucht und können bei gutem Lohn sofort anfangen. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird ein Lehrling, welcher Lust hat, die Klempnerei und Installation zu erlernen, bei

Carl Niemeyer, Klempner und Installateur, Rua Conselheiro Barradas 98.

Gesucht wird ein Knabe, welcher Lust hat, die Uhrmacherei zu erlernen, in dem Uhrengeschäft von Kopp Filhos.

P. P.

Dem geschätzten Publikum und meinen werten Kunden zur Mitteilung, dass ich meine Damenschneiderei wieder eröffnet habe. Ausser Garderobe für Damen und Mädchen übernehme ich auch die Anfertigung von Weißwäsche im Hause und bitte um geneigten Zuspruch. — Hochachtungsvoll Frau Anna Grohs, früher A. Burghart.

630 Curitiba — Praça da Republica Nr. 12.

Mattoni's Giesshübler

natürlicher alkoholischer Sauerbrunn bei KARLSBAD (Böhmen).

Bestes Erfrischungsgetränk mit Wein, Cognac oder Fruchtsäften. Als Halquelle seit Jahrhunderten bewährt. Zu verkaufen en gros und en detail bei Ludwig Carl Egg, Theatro Hauer.

Club für Pianos und Phonolas Meisterspielapparat. Bei monatlicher Auslosung für 40\$000 ist demjenigen, der dem Club, organisiert von J. Franz Hertel, beiträgt, ein hochfeines, garantiertes Piano von Schiedmayer & Söhne (1,29 hoch, gegr. 1809), von Irmola (1,33 hoch, gegr. 1818), von Weidig (1,36 hoch, gegr. 1864), oder eine Phonola inkl. 25 Notenrollen, gesichert. Der Spieler kann ohne Notenkenntnis mittels dieses Spielapparates die schwierigsten Konzertstücke zu Gehör bringen, so dass das Piano vollständig zur Geltung kommt. — Informationen und Listen zur Zeichnung in der Piano-, Musikalien- und Instrumentenhandlung Rua do Riachuelo 83 e 85 Largo do Mercado.

Schlachterei und Wurstmacherei von Julius Garmatter. Rua José Bonifacio 11 CURITYBA Telephon Nr. 171. Stets vorrätig roher und gekochter Schinken, Cervelat-, polnische und Zungenwurst, Mortadella, sowie alle übrigen Wurst- und Fleischwaren. Grosses Lager von geräuchertem Speck, sowie geräuchertem Schweinefleisch mit und ohne Speck. Jeden Sonnabend und Sonntag Kalb- und Hammelfleisch; täglich Rind- und Schweinefleisch. Ständig bedeutender Vorrat in frischem Schweineschmalz in Blechen zu 1, 2, 5, 10 und 20 Kilo. 2 Teigarbeiter werden zum sofortigen Eintritt für die Bäckerei gesucht von Eschholz & Irmão, Rua do Riachuelo Nr. 63.

Pensão Paranaguense Deutsches Gasthaus. Rua Marechal Floriano 1, früher Rua D. Isabel. Bestes Gasthaus für Reisende. Gute und billige Zimmer für Familien. In der Nähe der Station und des Hafens. Gute Küche und vorzügliche Getränke. Preis pro Tag 4\$000. Robert Beroldt & Co. Paranaguá. Naturechter sehr alter CAXACA pro Flasche 1\$000 zu haben bei Ludwig Carl Egg, Theater Hauer.

Zu verkaufen ist ein grosses Haus Rua 7 de Setembro Nr. 137. Billiger Preis! Näheres in Theater Hauer. Testamente werden angefertigt von Rodolpho Speltz, Praça da Ordem Nr. 72. Ein Kindermädchen wird zum sofortigen Antritt gesucht bei Rudolpho Weiser, Rua Fechada. Gesucht wird ein Dienstmädchen für Küche und häusliche Arbeiten. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Casa de Brinquedos Rua do Riachuelo 87 — Telephon 313 and Au Chapeau Parisien Rua 15 de Novembro 29 (früheres Geschäft des Herrn Volkmann) Telephon 345 — Caixa postal 172. In diesen Damen- und Kinderhütengeschäften trifft das verehrte Publikum stets ein ausgezeichnetes Lager in den modernsten Damen- und Kinderhüten sowie Blumen, Federn und was sonst zum Hutputz gehört, an. Bitte werden nach jedem Modell angefertigt oder umgearbeitet bei Zusicherung reellster Bedienung. Reiche Auswahl in Spielwaren, Parfümerien und sonstigen Geschenkartikeln. Soeben wieder eingetroffen: Charakterpuppen, Trommeln, Eisenbahnen, u. s. w., u. s. w. MÄSSIGE PREISE. Zu einem Besuche ladet höflichst ein Fr. Einsiedel.

Klempnerei und Installationsgeschäft. CARLOS NIEMEYER Rua Conselheiro Barradas 98 (frühere Rua do Serrito) Ecke Rua Barão do Serro Azul. Uebernahme und Ausführung von sämtlichen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten wie: Dachbedeckungen, Dachrinnen und Ornamenten. Anlage von Kalt- und Heißwasserleitungen, Badeeinrichtungen, elektrischen Glocken, u. s. w. Anfertigung jeder Arbeit nach Maß oder Zeichnung. Reichhaltiges Lager von Küchen- und Haushaltsgegenständen.

Lustige Ede. Am Drahtseil über den Niagara. In Gegenwart von 100 000 Menschen spielte sich kürzlich über den Niagarafällen eine aufregende Szene ab. Von Toronto aus verfuhr ein Anstreicher namens Williams, der sich „der große Houndin“ nennt, über die Niagarafälle auf einem Drahtseil zu rollen. Er hatte ein Seil über die Fälle gespannt, auf dem eine Rolle lief. An der Rolle befand sich ein Stück Leder, an dem er sich mit der Zähne festhielt. In den Händen hatte er amerikanische und kanadische Flaggen. Der große Houndin sollte glücklich bis zur Mitte des Seiles. Hier verhielt er sich jedoch ein plötzliches Sacken des Seiles an Weiterfahren. Verweilt winkle er mit den Zähnen um Hilfe und klammerte sich am Seile fest. Seine Lage wurde von hunderttausend Zuschauern bald bemerkt. Von der Niagarabrücke rief man ihm durch ein Megaphon ermutigende Worte hinüber. Die Feuerwehr ließ schließlich an dem Seil, an dem er hing, ein zweites zu ihm gleiten. Auf diesem Lauf ließ sich Williams nach dem Dampfboot „Maid of the Mist“ hinab, das sich in den brausenden Fluten bis unter ihm herangearbeitet hatte. Immer wieder wurde das lähne Boot zurückgetrieben, doch endlich gelang es, den unglücklichen Seilkünstler, der sich den sicheren Tod in den schäumenden Wellen entgegen sah, zu retten und an dem kanadischen Ufer zu landen. Selbst das Getöse des Niagarafalles überdeckte die Hurraufe, die das tapfere Rettungswerk begleiteten. Ein neues Goldland ist bei Bitter Creek in Britisch Columbia entdeckt worden. Die englische Bevölkerung ist bereits vom Goldfieber ergriffen worden. Aus allen Teilen des Landes reisen Tausende nach dem Goldland ab. Viele Einwanderer aus den Vereinigten Staaten, die sich in Kanada als Farmer niederzulassen gedachten, haben das angekaufte Land im Stich gelassen und sind nach Bitter Creek gefahren. In den Unrechten. Ein niedliches Hühnchen wird der „Mil-pol. Korrespondenz“ aus Mitteldeutschland

gemeldet. Ein zum Divisionstommandeur ernannter General begibt sich in Zoll nach seiner neuen Garnison. Von Statur unterseht und forpulent, mag er „im Gewande des Bürgers“ den Eindruck eines Offiziers nicht gerade hervorgerufen haben. Auf dem Divisionsbureau fragt er den ihm mißtrauisch fixierenden Schreiber nach dem Generalstabsoffizier und dem Divisionsadjutanten. Beide waren nicht anwesend. „Das ist fatal“, sagte er. Exzellenz. „Ich muß die Herren sofort notwendig sprechen. Ich bin nämlich der neue Divisionskommandeur.“ Da legt der Bureau Unteroffizier und helle Sachse wohlwollend die Hand auf die Schulter des kleinen Herrn: „Ne, Mannen! Auf den Hauptmann von Köpenick fallen wir hier nicht rein.“ Die verkante Exzellenz erzählt die Geschichte selbst mit großem Vergnügen wieder. „Rechtsbeugigkeit.“ Nicht nur der rechte Arm, auch das rechte Bein wird beim Gebrauch bevorzugt. Das rechte Bein ist manchmal, wie ein Mitarbeiter der „Kön. Ztg.“ schreibt, stärker entwickelt als das linke. Diese Beobachtung kann man heute, wo man allerorten junge Leute Fußball spielen sieht, recht häufig machen: Zum Stoßen des Fußballs wird, wenn eben möglich, stets das rechte Bein benutzt, es sei denn, daß der Ball für den linken Fuß ungleich bequemer liegt, und dann fällt der Stoß bei weitem schwächer aus. Auch der Turner, der mit Anlauf vom Sprungbrett springt, lüch unbewußt so anzutreten, daß er sich mit dem rechten Bein vom Sprungbrett abstützt, und wagt einen ihm schwer scheinenden Sprung nicht, wenn er „falsch ankommt“, sondern biegt ab. Ferner weiß jeder, der gedient hat, und noch besser der Offizier oder Unteroffizier, der es bezugnehmend hat, wieviel besser das Linksum „Haupt“ als das Rechtssum, weil bei ersterem mit dem rechten Fuß abgestoßen und dieser dann kräftig beigezogen wird. Die „Schwarze Hand“, jene berühmte italienische Verbrechergesellschaft in Neapel, hat eine neue Schandtat ausgeführt, ohne daß es der Polizei gelungen ist, die Spur der Täter zu ermitteln. Dem Neapolitaner Arzte Mariano Schmecca, dem Freund des von der „Schwarzen Hand“ im vorigen Jahre in Palermo

ermordeten Polizeileutnants Petrosino, wurde sein vier Jahre alter Sohn geraubt. Der Knabe spielte auf der Straße, als ein Mann ihm Süßigkeiten anbot und ihn weglockte. Seitdem ist der Knabe verschwunden. Inzwischen traf ein Brief der „Schwarzen Hand“ mit der Mitteilung ein, der Knabe würde zurückgeführt werden, falls der Vater innerhalb zehn Tagen 32 000 M. Lösegeld zahlen würde. Dies war Schmecca unmöglich. Sein Haus wurde von der Polizei und von Journalisten ununterbrochen belagert. Der Arzt und seine Leute wurden auf Schritt und Tritt verfolgt. Da die Frist abgelaufen war, wurde dem Arzt telephonisch mitgeteilt, daß sein Sohn getötet worden sei, und daß jetzt sein zweiter Sohn, der erst sieben Monate alt ist, an die Reihe käme. Dann würde er selbst getötet werden. Die Ausrottung der Vögel durch die Mode. Die aufsehenerregenden Feststellungen von Schillings, der aus den Hüten der Damen zahlenmäßige Angaben für die unter den Vögeln angerichtete Verheerung gewann, werden durch die exakten Untersuchungen eines englischen Sachverständigen James Wadland bestätigt, der kürzlich in London einen Vortrag über „den Handel mit Federn und die Notwendigkeit einer Gesetzgebung“ hielt. Nach seiner Meinung ist die Zahl der Vögel durch den ungeheuren Verbrauch von Federn bereits in beunruhigender Weise vermindert. Im Jahre 1898 wurden in Venezuela 1 538 738 weiße Reiher getötet; ihre Zahl war im Jahre 1908 trotz eifriger Jagden auf 257 916 gefallen. In neuester Zeit hat man daher den Vernichtungskrieg gegen andere Vögel unternommen, so gegen den amerikanischen Jabiru, von dessen weißen Kügelchen und Schwanzfedern allein in London jährlich 30 000 Stück verkauft werden. Obwohl 1903 von der indischen Regierung ein Gesetz gegen den Export von Federn wilder Vögel erlassen wurde, so findet doch noch immer ein reger Handel zwischen Indien und London statt, da man das Verbot durch allerlei Kniffe umgeht; die Federn werden unter falschen Angaben eingeführt oder auch geschmuggelt. Auch die Ausfuhr des Kolibris aus Westindien ist durch Gesetz stark beschränkt, und doch sind in die

sem Jahre bereits mehr als 25 000 Tiere nach London gekommen. Der australische Lederhändler, der früher im Federhandel eine Rolle spielte, ist jetzt fast ganz vom Markt verschwunden. Er ist bereits so selten geworden, daß die Modedamen trotz aller Schnelligkeit auf diesen Schmuck verzichten müssen. Allerlei. Student (der mit einem Bauer gleichzeitig ein Hotel betrat) zum Kellner: „Kellner, einen Pfiff mit Pellkartoffeln.“ — Na, denkt der Bauer, da kann ich's aber doch noch besser und ruft: „Kellner, einen Pfefferbraten mit Bratkartoffeln.“ Als nun beide ihre Portion gut verzehrt hatten, ruft der Student: „Kellner, der Pfiff will schwimmen.“ — Ach! denkt der Bauer, das war schlaue, aber ich kann's doch noch besser, und ruft: „Kellner, der Pfeffer will laufen.“ Grob. Theaterdirektor: „Was, ich glaube gar, Sie lachen in der Steibjense?“ — Schauspiel: „Gewiß! Bei der mageren Gage gilt einem der Tod als eine Erlösung!“ Unbedacht. (Im Restaurant): „Fritz! Welche Schafstöpfe hat denn meinen Hut genommen und mir seinen Hut gelassen?“ — Fritz (Diener): „Wahrscheinlich einer der Herren, der eben solchen Kopf hat wie Sie!“ Aus dem medizinischen Examen. Professor: „Was würden Sie tun, Herr Kandidat, wenn eine blutarme Person sich an Sie wendete?“ — Examinand: „Ich würde ohne weiteres in die Tasche greifen und ihr ein Almojen geben!“ D weh! A.: „Wie sind Sie denn bloß durch die Menschenmenge hindurch gekommen? Ich mußte eine halbe Stunde warten!“ — B.: „Ich habe die Zigarette geraucht, die Sie mir gestern verehrt haben, da mich mir jeder aus!“